

# SCR-Kombinierer überzeugen im Deutschlandpokal

Florian Runte 10.03.2020 - 01:11 Uhr



Ryan Horn vom SC Rückershausen landet auf der „mittleren“ Schattenbergschanze bei Weiten von 82,0 und 83,5 Metern.

Foto: Jan Simon Schäfer

**OBERSTDORF.** Verkehrte Welt in Oberstdorf: Erst Laufen, dann Springen. In Sachen Taktik ergeben sich dabei spannende Fragen. Mika Wunderlich auf Platz vier.

Erst Springen, dann Laufen – so ist es normalerweise in der Nordischen Kombination. Doch weil der Wind zunächst nicht mitspielte und zu stark blies, lief es beim Deutschlandpokal am vergangenen Wochenende in Oberstdorf andersherum.

Die Kombinierer des SC Rückershausen stellte dies am Samstag vor ein kleines Dilemma. Sie alle haben ihre stärkere Disziplin im Skilanglauf und mussten vor dem Massenstart abwägen: Selbst angreifen und riskieren, dabei zu überpacen oder die schwächeren Läufer im Windschatten mitzuziehen? Oder doch lieber selbst taktieren und den anderen die Initiative überlassen, um am Ende noch angreifen zu können?



Mika Wunderlich vom SC Rückershausen Foto: Verein



Bedingungen, die Bock auf Wintersport machen: Die Nordischen Kombinierer des SC Rückershausen mit (v.l.) Mika Wunderlich, Lukas Wied und Ryan Horn beim Deutschlandpokal in Oberstdorf  
Foto: Verein

„Wenn es mit einem Massenstart losgeht, profitieren eher die guten Springer. Wenn alle einzeln loslaufen, können gute Läufer ihre Vorteile eher ausspielen“, sagt Thomas Wunderlich, Trainer des SC Rückershausen, der in der Jugend 16 neben Lukas Wied auch Mika Wunderlich und Ryan Horn gemeldet hatte, letztere gehören eigentlich noch der Schülerklasse an.

## **Lukas Wied und Mika Wunderlich als Gespann**

Obendrein gab es die Schwierigkeit, dass verschiedene Rennklassen mit einer unterschiedlichen Zahl zu absolvierender Runden auf die Strecke im Langlaufstadion Ried gingen – da galt es erst einmal, die Übersicht zu bewahren. Kalt erwischt wurden Wunderlich und Wied, als sie eine Attacke von Tristan Sommerfeld und Lucas Mach zunächst nicht mitgingen und hinter einem älteren Läufer abwarteten, der aber – wegen der längeren Gesamtdistanz – nicht nachsetzte. Die Lücke war dann nicht mehr zu schließen.





Lukas Wied vom SC Rückershausen beim Deutschlandpokal in Oberstdorf in der Loipe.  
Foto: Verein

Als Gespann setzten sich Wunderlich und Wied auf dem enorm anspruchsvollen Kurs, der im kommenden Jahr bei der Nordischen Ski-Weltmeisterschaft genutzt wird, jedoch vom restlichen Feld ab und liefen auf Platz 3 und 4 ins Ziel ein. Ryan Horn folgte in einer späteren Gruppe auf Rang acht. „Das waren schon ansprechende Leistungen“, freute sich Thomas Wunderlich, dessen Sohn Mika auf der zweitgrößten der Schattenbergschanzen, einer K95-Schanze, einen für seine Verhältnisse

beinahe optimalen Sprung auf 86,0 Meter erwischte. Damit musste er Beat Wiedemann (Bayern) zwar in der Endabrechnung passieren lassen, doch Rang vier unter 17 Teilnehmern in der höheren Altersklasse konnte sich allemal sehen lassen.

## Zu lange gepokert

Wied, für den es im Sprung ein schwieriges Jahr ist, pokerte zu sehr und verpasste den optimalen Absprungmoment – er fiel mit 75,0 Metern auf Rang sieben zurück, sortierte sich also im Mittelfeld ein und ist nun auch Siebter der Gesamtwertung. „Die Oberstdorfer Schanze hat einen sanften Radius und einen langen Schanzentisch. Man neigt eigentlich eher dazu, zu früh zu springen“, haderte der Trainer.

Er ergänzte: „Ryan hat es etwas besser gelöst.“ Horn landete bei 82,0 Metern und wurde insgesamt Zwölfter – für ihn war es aber ohnehin eher ein Test im Hinblick auf den wichtigen Schülercup am kommenden Wochenende.

## WSV belegt Platz 5 im Teamwettkampf

Im Teamwettkampf am Sonntag, als die Weiten wegen eines verkürzten Anlaufs im Schnitt geringer waren, zeigte Horn mit 83,5 Metern den besten Sprung aus den Reihen des Westdeutschen Skiverbandes, das mit Baden-Württemberg ein Zweitteam bildete, das Platz 8 holte.

Die A-Mannschaft des WSV bildeten Lenard Kersting, Lukas Nellenschulte (beide SK Winterberg) sowie Wied und

Wunderlich. Das Team lief nach Rang 7 im Sprung noch auf Platz fünf vor, blieb aber außer Reichweite der Medaillen.